

## Le Letten: Vorbereitungen vor dem Abschluss

### Spatenstich zum Start des Aushubs der Abfälle im vierten Quartal 2010 geplant

Auf dem Gelände bei Hagenthal-He-Bas, unweit von Schönenbuch an der Schweizer Grenze, führt die Groupement d'intérêts pour la sécurité des décharges de la Région baloise (GI DRB) Vorbereitungsarbeiten zur nachhaltigen Sicherung der früheren Deponie Le Letten durch.

In den 1950er- und 1960er-Jahren wurden auf dem Gelände Aushub und Bauschutt sowie Handwerks-, Industrie- und Chemieabfälle abgelagert. Untersuchungen haben gezeigt, dass der Anteil der Abfälle aus der chemischen und pharmazeutischen Industrie Basels rund 10% des Gesamtvolumens von etwa 35 000 Kubikmeter beträgt. Bei der Sanierung von Le Letten werden nun alle Schadstoffquellen, das

heisst sämtliche Abfälle und das darunter gemischte Material, ausgehoben.

In den letzten drei Monaten ist die Vegetation am Standort weitgehend abgetragen worden (Bild in der Mitte). Nun wird das Gelände mit einer Stahlspundwand abgestützt, bevor die Überdachung erfolgt. Auch die Umgebungsarbeiten kommen rasch voran. Die



Baustelle ist umzäunt, die Zufahrts- und Rettungswege für die Abfalltransporte und für die Notfallorganisation sind eingerichtet. Der Standort ist für die Wasser- und Stromversorgung erschlossen und die beiden neuen

Löschwasserbecken (Bild unten rechts) sind mit Wasser gefüllt worden. Die Nebenanlagen der Baustelle sind nun einsatzbereit.

Grossen Wert legt die GI DRB auf den Schutz des Trinkwassers. Sie überwacht an insgesamt 16 Probenentnahmestellen (Piezometer) regelmässig die Grundwasserqualität. Das Grundwasser rund um die Deponie wird abgepumpt und nach der Behandlung mit Aktivkohle (Bild oben rechts) zur Kläranlage geführt. Das Regenwasser wiederum wird gesammelt, kontrolliert und schliesslich in den Lertzbach geleitet.

Im Weiteren hat die GI DRB zusammen mit den Behörden ein Konzept erarbeitet, um die Sicherheit der Beschäftigten zu gewährleisten. Bei länger andauernden Arbeiten im Bereich der Baustelle unter der Überdachung ist für die Arbeiter eine von der Umgebungsluft unabhängige Luftversorgung installiert.



Der Arrêté préfectoral der Préfecture du Haut-Rhin vom 17. Mai 2010 regelt die Arbeiten zur Sanierung der Deponie. Das Dokument ist auf dem Deponiegelände angeschlagen. Es regelt die Modalitäten zur Überwachung und Begrenzung der Umweltbelastung während der Bauarbeiten.

Sobald alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, folgt der Spatenstich zum Aushub der Abfälle, der für das vierte Quartal geplant ist.

Die GI DRB wird, wie schon früher angekündigt, die Bevölkerung in regelmässigen Abständen über den Verlauf der Arbeiten informieren. Der laufend aktualisierte Informationsstand ist auf dem Internet unter [www.gidrb.ch](http://www.gidrb.ch) einsehbar. Dort können sich Interessierte für den News Flash anmelden, der den Abonnenten regelmässige Informationen zukommen lässt. ■



## Informationen

Alle weiteren Informationen zur Sanierung der früheren Deponie Le Letten finden Sie auf dem Internet. Auch gibt Ihnen unsere Hotline bei Bedarf Auskunft.

+41 61 225 44 77  
[info@gidrb.ch](mailto:info@gidrb.ch)  
[www.gidrb.ch](http://www.gidrb.ch)

# «Das Deponiegelände ist bereits nicht mehr wiederzuerkennen.»



Der Diplomhydrogeologe Oliver Chilcott ist Altlastenspezialist und arbeitet als Baustellenleiter des von der GI DRB beauftragten Generalplaners ERM. In enger Abstimmung mit dem Generalunternehmen HIM GmbH und den weiteren beteiligten Firmen ist er für die Planung und Abwicklung der Sanierungsarbeiten von Le Letten verantwortlich.

## **Oliver Chilcott, was ist Ihre Bilanz nach den ersten Monaten?**

Wir sind mit dem Stand der bisherigen Arbeiten sehr zufrieden. Das Deponiegelände ist bereits nicht mehr wiederzuerkennen. Die Vegetation über der Deponie ist abgetragen, die Umgebungsarbeiten sind praktisch abgeschlossen.

## **Welche Arbeiten stehen aktuell im Vordergrund?**

Wir nehmen an den Baustellenanlagen Anpassungen vor. So haben wir die Plattform umgebaut, auf der die Transportcontainer für die Abfälle bewegt werden. Innerhalb des abgegrenzten Areals wird zurzeit eine vorläufige Stahlspundwand angebracht, welche die Plattform von der vorübergehenden Deponie-Einhausung abtrennt. Die dafür erforderlichen Geräte sind bereits vor Ort.

## **Hätte man nicht im Vorfeld erkennen sollen, dass der lehmige Untergrund dazu führen könnte, dass der Deponiehügel zusätzlich gestützt werden muss?**

Genau deshalb hatten wir ein besonderes Auge auf den Hügel und konnten bei den ersten Ansätzen einer Rissbildung sofort reagieren. Bei der Sanierung einer alten Deponie gibt es immer Unvorhergesehenes, da jede Deponie anders gelagert ist. Wichtig dabei ist die ständige Überwachung. Der rasche Entscheid zum Einbau einer Spundwand in diesem Fall zeigt, dass unser Sicherheitskonzept funktioniert.

## **Der Trinkwasserschutz ist bei diesem Projekt zentral. Sind die entsprechenden Massnahmen auf Kurs?**

Ja, alle nötigen Massnahmen zur Fassung und Überwachung von Grund- und Regenwasser sind plangemäss umgesetzt. Wir kontrollieren die Zu- und Abströme des Grundwassers und reinigen dieses in einer Aktivkohleanlage. Alle Systeme laufen bereits rund um die Uhr. Es hat sich gezeigt, dass unsere Berechnungen stimmen. Das Grundwasser konnte bereits deutlich abgesenkt werden. Wir sind überzeugt, dass mit diesen sichernden Massnahmen keine Trinkwasserfassung der Region durch die Deponiesanierung gefährdet wird.

«Unser Sicherheitskonzept funktioniert.»

## **Werden Sie dabei von den Behörden kontrolliert?**

Die Sanierung wird von den Behörden streng überwacht. Die für Umweltfragen zuständigen Dienststellen der Préfecture du Haut-Rhin waren bereits mehrfach auf dem Gelände. Ferner werden wir von den Arbeitsschutzbehörden und den Notfallorganisationen kontrolliert und stimmen mit dem Chef der Sapeurs-Pompiers aus Colmar, der zuständigen Feuerwehrbehörde, die Vorkehrungen ab. Selbstverständlich sind wir auch im engen Kontakt mit den Gemeindebehörden von Hagenthal-le-Bas und Schönenbuch. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Amtsstellen ist wichtig. Sie garantiert uns eine ständige Aussensicht.

## **Wann ist mit dem Start der Aushubarbeiten zu rechnen?**

Wir gehen davon aus, dass mit dem Spatenstich die Deponie in diesem Herbst geöffnet und die ersten Abfälle gemäss dem geplanten Verfahren ausgehoben werden können. Sobald die Deponie überdacht und alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind, geht es los. Wir rechnen damit, dass die Sanierungsarbeiten rund ein Jahr dauern. ■

## **Impressum**

Herausgeber:  
GI DRB  
Postfach  
CH-4002 Basel  
www.gidrb.ch